

Moderne wässrige Holzlasuren

Text und Bilder red.*

Das Glarner Land ist geprägt durch den Holzhausbau. In vielen Gemeinden finden sich zahlreiche hölzerne Zeitzeugen, zum Teil gut erhaltene, über dreihundertjährige Häuser. Der Niedergang der Textilbetriebe hatte gravierende Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton. Noch heute entstehen in den Gemeinden im Vergleich zu andern Kantonen und Regionen wenige Neubauten. Der Bestand wird, wo und wann immer es geht, gehegt und gepflegt. Dabei wird auf Qualität bei der Baustoffwahl und der handwerklichen Ausführung geachtet.

Wasserverdünnbare Holzlasuren sind nun schon seit über zwei Jahrzehnten am Markt. Mittlerweile gibt es unter den wasserverdünnbaren Holzlasuren eine fast unüberschaubare Produktpalette. Produkte auf Acrylharzbasis, Alkydharzbasis, Hybridbasis machen es dem Handwerker nicht leicht, die für seine Aufgaben richtigen Werkstoffe auszuwählen.

Spätestens im Renovationsfall zeigt eine Holzlasur, was sie wirklich wert ist. Für den Verarbeiter ist es heute selbstverständlich, dass sich Holzlasuren gut verarbeiten lassen und möglichst lange Wind und Wetter trotzen. Lasuren auf

Acrylbasis zeigen bei sachgerechter Verarbeitung gute Haltbarkeiten, aber im Renovationsfall bereiten sie häufig Schwierigkeiten.

Die Entfernung alter Acryllasuren ist aufwändig. Besonders Schleifarbeiten sind aufgrund der thermoplastischen Eigenschaften mit grossen Schwierigkeiten verbunden.

Lasuren auf Alkydharzbasis sind leicht zu renovieren. Sie sind nicht thermoplastisch und deshalb problemlos schleifbar. Oft reicht ein einfaches Abbürsten der verwitterten Lasurschicht.

Beispiel aus der Praxis

Auch im Glarnerland sind Maler ihren bewährten Werkstoffen oft jahrzehntelang treu. Neue Produkte werden kritisch «beäugt» und häufig mit dem Hinweis auf fehlende Praxiserfahrung abgelehnt.

1995 wurde der Maler aus Diesbach erstmalig mit den damals neuartigen wässrigen Dünnschichtlasuren auf Alkydharzbasis konfrontiert. Wässrige Lasuren gab es bereits seit vielen Jahren, vielfach waren sie aber auf Acrylbasis, schwer zu verarbeiten und problematisch in der Renovation. Der Maler hatte bereits negative Erfahrungen mit wässrigen Lasuren gemacht und stand dem damals vorgestellten neuen Produkt sehr kritisch gegenüber. Aber seine professionelle Neugierde bewog ihn dann



Glarner Idylle



Das 1995 renovierte Holzhaus in Luchsingen GL

doch, ein gerade in Arbeit befindliches Holzhaus mit dieser neuen Holzlasur auszuführen.

Das 1995 renovierte Holzhaus in Luchsingen GL war damals in einem schlechten Zustand. Das ganze Holzwerk war mit einer alten Ölfarbe deckend gestrichen gewesen, und der Zahn der Zeit hatte bereits deutliche Spuren hinterlassen.

Das Objekt wurde zunächst sandgestrahlt. Das ganze gestrahlte Holzwerk wurde aufwändig von Hand nachgearbeitet, und alle scharfen Kanten wurden mit dem Schleifklotz gebrochen. Das so vorbereitete Holz wurde mit einer damals ebenfalls neuartigen, wässrigen, mit Bläueschutz ausgerüsteten Holzgrundierung auf Alkydharzbasis grundiert und anschliessend zwei Mal mit wässriger Dünnschichtlasur auf Alkydharzbasis gestrichen. Am Schluss wurden alle Holzflächen ein Mal mit einem wasserverdünnbaren farblosen Hydrophobierungsmittel behandelt. Und heute, bald acht Jahre nach der Renovation, befindet sich das Holzhaus in einem hervorragendem Zustand.

Selbstverständlich hat Wind und Wetter auch an diesem Objekt seine Spuren hinterlassen. Auf den liegenden Flächen ist die Lasur stärker abgebaut worden und muss dort deshalb in Kürze überholt werden. Aber der Abbau ist

gleichmässiger und ohne Abblättern erfolgt.

Nun ist es viel einfacher, solche Flächen zu renovieren. Der Maler muss lediglich die Flächen leicht anschleifen oder abbürsten und kann dann bereits wieder grundieren beziehungsweise den Überholungsanstrich mit der Lasur ausführen.

Interessante Motive

Farbtonmässig herrschen im Glarnerland eher mittlere bis dunkle Farbtöne vor. Der Maler beziehungsweise seine Kunden bevorzugen die Farbtöne Ulme und Palisander. Sein Renovationsystem hat sich praktisch immer bewährt. Er legt grossen Wert auf eine op-

Häufigste Mängel bei Lasuranstrichen

- Zu kurze Haltbarkeit durch zu helle (dunkle) Lasuren und zu geringe Schichtstärken (Anzahl Anstriche)
- Rissbildungen und Abblätterungen von Acryllasuren aufgrund zu langer Wartezeit vor Überholungsanstrich
- Feuchtigkeitsschäden durch mangelhafte Konstruktion
- Vergrauen und Verblauen durch fehlende bläueschützende Grundierung
- Zu hohe Erwartungshaltung der Hausbesitzer, keine Wartungsverträge, keine Unterhaltsarbeiten, zu späte Überholungsanstriche

timale Untergrundvorbereitung. Es wird in der Regel bei intakten Altanstrichen immer angeschliffen. Grundiert wird nur dann, wenn der Holzuntergrund saugfähig ist beziehungsweise wenn bis auf das tragfähige Holz abgeschliffen oder gestrahlt wurde. Wichtig für den Gesamterfolg sind ausreichende Zwischentrocknungszeiten; eine gute Arbeit braucht seine Zeit, das weiss man hier in den ländlichen Regionen. Trotzdem schätzt der Maler die schnelle Trocknungszeit der wasserverdünnbaren Lasuren, denn das Wetter macht ihm häufig einen Strich durch seine Zeit- und Terminplanung. Da ist es von grossem Nutzen, dass diese Lasur problemlos am gleichen Tag überstrichen werden kann. Die stark bewitterten Flächen werden grundsätzlich drei Mal gestrichen, denn die Erfahrung zeigt, dass

nur eine ausreichende Schichtdicke einen langjährigen Wetterschutz ermöglicht.

Folgende Faktoren bestimmen die Haltbarkeit der Holzlasuren und damit auch deren Renovationsintervalle:

Farbton: Helle Lasuren lassen mehr UV-Strahlung an die Holzoberfläche und müssen deshalb in der Regel frühzeitiger renoviert werden.

Anstrichstofftyp: Lasuren haben ein kürzeres Renovationsintervall als deckende Holzfarben.

Bewitterung: Wetterseiten und direkt bewitterte Holzflächen (Balkone) haben ein kürzeres Renovierungsintervall als Nord-Ost-Seiten und geschützte Holzflächen.

Anzahl der Anstriche: Auf stark exponierten Holzuntergründen sind immer drei Lasuranstriche empfehlenswert.

Ein wesentlicher Aspekt für die Erfolgsgeschichte der wässrigen Dünnschichtlasur im Glarnerland spielt sicherlich auch das Bewusstsein der Hausbesitzer für den Werk- und Baustoff Holz. Hier ist es selbstverständlich, dass nach einigen Jahren eventuell die Wetterseite nachgestrichen werden muss. In diesem Klima sieht man manchmal wie in einem Zeitraffer, wie Werkstoffe altern und verwittern.

Der Maler aus Diesbach und seine Mitarbeiter schätzen, dass diese Lasur wasserverdünnbar ist und bei der Verarbeitung an der Fassade keine geruchsintensiven Lösemitteldämpfe freisetzt. Im Innenbereich kommt das wirkstofffreie Produkt auch häufig zur Anwendung. Die Kundschaft freut es sehr, wenn die Stube nicht tagelang nach Lösemittel riecht. (Weiter Seite 14)



Detail wasserverdünnbare Lasur auf Alkydharzbasis nach acht Jahren Bewitterung. Ein insgesamt zufrieden stellendes Ergebnis



Handlauf nach acht Jahren Bewitterung. Kein Abblättern, aber gleichmässig abgebaut



Nach acht Jahren ist auch die Südseite noch in einem guten Zustand



Süd-Ost-Seite nach acht Jahren

Das Glarnerland mit seinen oft extremen Bewitterungsbedingungen und reichem Bestand an Holzhäusern ist ein gutes Beispiel dafür, dass moderne ökologisch optimierte Anstrichstoffe ohne qualitative Abstriche einsetzbar sind und eine jahrelange Werterhaltung garantieren.

Der Glarner Maler ist neugierig geblieben. Er hat bereits vor, eine neuentwickelte wasserverdünnbare Dickschichtlasur auf Alkydharzbasis in Kürze an einem Objekt zu testen. In einigen Jahren wird sich zeigen, ob er auch diesmal den richtigen Riecher gehabt hat.

Auch im Glarnerland muss scharf kalkuliert werden. Für das wasserverdünnbare Produkt entfällt die VOC-Lenkungsabgabe. Lösemittelhaltige Dünnschichtlasuren sind heute teilweise deutlich teurer, da allein schon die VOC-Lenkungsabgabe zirka zwei Franken pro Liter beträgt.

Merkmale der eingesetzten wasserverdünnbaren Alkydharzlasur

- wasserverdünnbar
- sehr schönes Lasurbild
- gute Imprägnier- und Hafteigenschaften
- feuchtigkeitsregulierend
- gute Wetterbeständigkeit (Lignum Gütezeichen Ow+Fw)
- kein Abblättern, dadurch problemlose Renovation
- ausgezeichnete Verarbeitungseigenschaften (keine Ansätze und Streifenbildung)
- gleichmässige Farbgebung
- gute Wasserdampfdurchlässigkeit

* Wolfram Selter, Arbezol AG; Kaspar Hösli, Diesbach